

# Die Weiterbildung an Schweizer Musikhochschulen

DR. ANDREA KUMPE

**Im Zusammenspiel von «Musik und Markt» geht es aus Sicht der Musikhochschulen längst nicht mehr «ausschliesslich» um die bestmögliche Ausbildungsqualifikation. Musikhochschulen haben auch einen Weiterbildungsauftrag.**

Die anhaltende Diskussion um das sog. «lebenslange Lernen» ist Forderung und Chance zugleich, sich in diesem herausfordernden Leistungsbereich zu profilieren. Die Bedingungen im Weiterbildungsmarkt sind ungleich anders als in der Ausbildung: Mit dem Wegfall des Titelschutzes gilt es sich trotz Verpflichtung zur kostendeckenden Durchführung in einer breiten Bildungslandschaft zu positionieren. Der Konkurrenzdruck unter den verschiedenen Anbieterinnen und Anbietern ist hoch – hier spielen Faktoren wie die inhaltliche und zeitliche Ausgestaltung der Weiterbildungsangebote, das Profil der Dozierenden und Lehrbeauftragten, die Kosten und Flexibilität der Gefässe oder der Praxisbezug eine zentrale Rolle, zugleich nimmt die Heterogenität und

**Es gilt in einem stark wandelnden Bildungsbereich agil zu sein, neue Trends aufzuspüren.**

Individualität der Kundinnen und Kunden zu. Entsprechend ist der Qualitätsanspruch in der Weiterbildung hoch. Weiterbildungen sprechen Bildungsfortgeschrittene an. Marktentscheidende Kriterien wie Aktualität und Innovation bedingen den Qualitätsanspruch zu sichern und stetig weiterzuentwickeln, um als attraktiver wie zuverlässiger Weiterbildungsstandort für Musik, Kultur und Bildung wahrgenommen zu werden. Es gilt in einem stark wandelnden Bildungsbereich agil zu sein, neue Trends aufzuspüren und dennoch Hochschulabschlüsse anzubieten, die einen Qualitätsausweis für die Absolventinnen und Absolventen darstellen. Die in der Regel berufsbegleitende Weiterbildung an Fachhochschulen hat einen besonders hohen Wert durch ihre enge Anbindung an die aktuellen inhaltlichen Fragestellungen und Lösungsansätze in

Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen. Sie ermöglicht den Erkenntnistransfer in die Weiterbildung und die Übersetzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie in der Dienstleistung gewonnener Einsichten in das professionelle Handeln der Praxis.

Die Hochschule Luzern – Musik hat den Stellenwert der Weiterbildung erkannt und den Leistungsbereich jüngst deutlich ausgebaut. Inzwischen ist die Weiterbildung mit ihren vielseitigen Angeboten im künstlerischen wie musikpädagogischen Umfeld gut positioniert. Die Angebote bilden einen grossen Teil des Leistungsangebots aus Ausbildung (Pädagogik, Klassik, Kirchenmusik, Theorie, Jazz und Volksmusik) und Forschung (Bereiche: Performance und Pädagogik) ab, sind mit weiteren, u.a. interdisziplinär ausgerichteten Themenbereichen ergänzt und werden kontinuierlich erneuert. Sie bieten die Möglichkeit, sich in verschiedenen Gefässen – wie z.B. Weiterbildungsprogrammen (Master of Advanced Studies MAS, Diploma of Advanced Studies DAS oder Certificate of Advanced Studies CAS), ein- bis mehrtägigen Weiterbildungskursen, künstlerischen Meisterkursen und Akademien, Fachtagungen, Gesprächsveranstaltungen – wie z.B. der Reihe «MusicTalks» – oder dem künstlerischen oder pädagogischen Einzelcoaching – individuell weiterzubilden oder weiterführende Qualifikationen zu erwerben. Die Themenauswahl orientiert sich dabei an Bedarf und Bedürfnis der Kundinnen und Kunden (Teilnehmende oder Arbeitgeber). Hilfestellung bieten u.a. die Evaluationen der Weiterbildungsangebote. An der Hochschule Luzern – Musik werden Fragen zur Zufriedenheit, Qualitätswahrnehmung, zur Bindung sowie zu qualitativen Verbesserungsmöglichkeiten gestellt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und Massnahmen definiert. Weiterbildungsangebote werden jedoch auch vorausschauend in Gesprächen mit Fachleuten und bildungspolitisch verantwortlichen Personen entwickelt. Nicht immer werden diese Angebote als subjektiv «wichtig» empfunden. Hier gilt es sensibel auf den bildungs- und gesellschaftspolitischen Wandel zu achten und die tatsächlichen Bedürfnisse «am Markt» zu eruieren. Zugleich ist ein professionelles Beratungsangebot, eine Öffnung nach aussen sowie ein wohl-

überlegtes Marketingkonzept von grosser Bedeutung. Nicht selten scheint ein Inhalt attraktiv, die organisatorischen oder finanziellen Rahmenbedingungen jedoch die Weiterbildungsaktivität zu hemmen. Ein klarer Trend ist hin zu modular aufgebauten Weiterbildungen (vom Intensivkurs zum CAS-Zertifikat, vom CAS-Zertifikat zum DAS-Diplom oder MAS-Abschluss) auszumachen. Die zeitliche Bindung und finanzielle Belastung ist überschaubar – die Entscheidung zur Weiterführung der Weiterbildung obliegt den

**Sich für eine Weiterbildung anzumelden bedeutet, die eigene berufliche Zukunft aktiv zu gestalten.**

Kundinnen und Kunden. In der Regel werden die Weiterbildungsangebote in den Räumlichkeiten der Hochschule Luzern – Musik durchgeführt. Alternativ besteht die Möglichkeit, sämtliche Themen in Form von Impulsreferaten, Workshops oder ein- bis mehrtägigen Kursen als sog. «Weiterbildungspaket» zu buchen und vor Ort in den Bildungsinstitutionen – wie z.B. Musikschulen – durchzuführen.

Mit den Weiterbildungsangeboten angesprochen werden in erster Linie Musiklehrpersonen an Musikschulen oder allgemeinen Bildungsinstitutionen, Musikschulleitungen sowie «Performing Artists» oder Personen, die sich in Querschnittsfunktionen zwischen Musik, Kultur und Bildung bewegen. Weitere Zielgruppen erschliessen sich besonders bei interdisziplinär ausgerichteten Weiterbildungsangeboten – so spricht der CAS Didaktik als Kunst gezielt Lehrende verschiedener Disziplinen und Bildungsstufen an. Sich für eine Weiterbildung anzumelden bedeutet, die eigene berufliche Zukunft aktiv zu gestalten. Weiterbildungen ermöglichen eine Vertiefung und Weiterentwicklung von Fachwissen und Kompetenzen innerhalb der erworbenen Profession oder gewährleisten die Anschlussfähigkeit durch Anpassung individueller Kompetenzen professionellen Handelns an neue Anforderungen und Gegebenheiten. Mit wachsender Berufs- und Lebenserfahrung erscheinen Themen relevant, die möglicherweise in der Ausbildung einen geringeren, persönlichen Stellenwert eingenommen haben oder einnehmen konnten. Hierzu zählen – wie diverse Biografien zeigen

**Sie sind ebenfalls gefordert, sich am Markt und aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen zu orientieren.**

– Themensparten wie z.B. die Musiktheorie, Komposition und Musikforschung oder Spezialisierungen wie z.B. Frühinstrumentalunterricht, Fachdidaktische Kompetenz, Liedgestaltung/Kammermusik, Neue Musik oder Chorleitung. Weitere Motivationsfaktoren für eine Weiterbildung können der Erwerb eines anerkannten, formalen Bildungsabschlusses (u.a. MAS/DAS Musikpädagogik) oder

der persönliche Wunsch nach einer Neuqualifikation für den Zugang in ein bestimmtes Arbeitsfeld sein (u.a. DAS Musik, Bewegung, Tanz oder CAS Musikgeragogik). Bei Letzterem spielt auch die Interdisziplinarität und die damit verbundenen, teilweise neuen Arbeitsfelder eine grosse und wachsende Rolle. Kooperationsmöglichkeiten bestehen zwischen den einzelnen Departementen einer Hochschule (wie z.B. bei dem erfolgreichen Weiterbildungsprogramm CAS Musikgeragogik – hier erfolgt eine Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit – oder dem neuen Weiterbildungsprogramm CAS Didaktik als Kunst – eine Kooperation besteht mit dem Zentrum für Lernen und Lehren sowie mit dem Departement Design & Kunst), hochschulübergreifend oder mit weiteren Bildungs- und Kulturinstitutionen (wie z.B. bei dem neuen Weiterbildungsprogramm CAS Musikvermittlung; hier ist eine Kooperation zwischen der Hochschule Luzern – Musik und dem Luzerner Sinfonieorchester geplant). Kooperationen und damit neue und attraktive Angebote können auch – wo immer sinnvoll und realisierbar – zwischen Aus- und Weiterbildung oder zwischen Forschung und Weiterbildung entstehen. Weiterbildungsqualifikationen ermöglichen also, sich breiter an einer Institution zu verankern oder eröffnen neue berufliche Wege. Weiterbildungsqualifikationen sind jedoch nicht nur für die Teilnehmenden von Interesse, auch Arbeitgeber – wie z.B. Musikschulen – erhalten einen Mehrwert. Sie sind ebenfalls gefordert, sich am Markt und aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen zu orientieren – wie z.B. der altersdemografische Wandel, der wachsende Migrationsanteil in der Bevölkerung oder allgemein (musik)pädagogische Trends (u.a. digitale Lernwelten, moderne Lehr- oder Überformen) – und diesen mit Qualität und Profession zu begegnen, um ihre Marktsituation zu optimieren und erfolgreiches Handeln zu sichern. Obwohl nicht alle Weiterbildungen zu einem formalen Bildungsabschluss führen und damit in erster Linie das persönliche Profil stärken, werden Weiterbildungen daher oftmals institutsspezifisch oder kantonal – wie z.B. seitens des Kantons Luzern, Dienststelle Volksschulbildung – gefordert.

Seitens der Musikhochschulen werden im Übrigen Weiterbildungssteilnehmende gesucht, die bereit sind, sich in den gewählten Weiterbildungen motiviert und mit Leistungsbereitschaft einzubringen. Eher kleinere Gruppen erlauben verstärkte Interaktionen zwischen Teilnehmenden und Dozierenden und ermöglichen einen entscheidenden Profit durch einen Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie einem Auf- oder Ausbau von beruflichen Netzwerken. Analog dem rasanten gesellschafts- und bildungspolitischen Wandel verändern sich auch die Themen und Formate von Weiterbildungen an Musikhochschulen. Es lohnt sich, das inzwischen breite Spektrum einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Sowohl die Weiterbildungsverantwortlichen als auch musikalisch-künstlerisch oder pädagogisch Tätige und Kulturschaffende tragen gemeinsam Verantwortung, das musikkulturelle Leben von heute und morgen mitzugestalten. ●

Dr. Andrea Kumpe ist als Koordinatorin Weiterbildung für den Auf- und Ausbau der Weiterbildung an der Hochschule Luzern – Musik verantwortlich.